

STUDIE, 20. MÄRZ 2024

KMU Nachfolge Schweiz 2024

Mehr als 100'000 Unternehmen müssen ihre Nachfolge regeln

Die Nachfolgeproblematik in der Schweiz spitzt sich zu. Per März 2024 stehen 101'427 Unternehmen vor einer offenen Nachfolge. Dies sind 15.7 Prozent aller im Handelsregister eingetragenen Firmen. Vor einem Jahr waren dies noch 94'854 Unternehmen (15.1 Prozent). Die Analyse von Dun & Bradstreet zeigt auf, dass das Problem bei Kleinst- und Kleinunternehmen (unter 50 Mitarbeitenden) am stärksten ausgeprägt ist. Bei einer Firmengrösse von 50-249 Mitarbeitenden sind 8.1 Prozent der Unternehmen betroffen, während es bei der Gruppe mit 1-9 Beschäftigten 15.7 Prozent sind und bei derjenigen 10-49 Mitarbeitenden sogar 16.7 Prozent. Die Auswertung zeigt auch grosse regionale Unterschiede. Am besten stehen das Tessin und die Westschweiz da, während es in der Nordwestschweiz den grössten Anteil an Unternehmen mit einer offenen Nachfolge gibt. Nach Branchen betrachtet, hat das Baugewerbe das grösste Nachfolgeproblem.

Übersicht

Seit dem Jahr 2013 analysiert Dun & Bradstreet, wie viele KMU – also Unternehmen mit von einem bis zu 249 Mitarbeitenden – in der Schweiz aktuell vor einer offenen Nachfolge stehen. Die aktuelle Studie vom März 2024 konnte 101'427 Unternehmen eindeutig identifizieren, bei denen eine Überalterung des Managements droht. Das bedeutet in relativen Zahlen, dass 15.7 Prozent der KMU in den nächsten Jahren ihre Nachfolge regeln müssen.

Das Thema Nachfolge hat eine grosse volkswirtschaftliche Bedeutung. Wenn es zu keiner Nachfolgeregelung kommt, gehen unternehmerisches Know-How, wertvolle Arbeitsplätze und Steuereinnahmen verloren.

Mit einer eindeutigen Identifikation der Nachfolge-Unternehmungen ist es möglich, die betroffenen Betriebe frühzeitig zu kontaktieren. So können Nachfolge-Berater die betroffenen Unternehmer durch den aufwendigen Nachfolgeprozess begleiten. Dies ist entscheidend für die Unternehmens-Resilienz und kann eine langfristige Stabilität, Wachstum sowie die Überlebensfähigkeit eines Unternehmens sichern.

Kaufinteressenten, die Unternehmen aus bestimmten Branchen oder Regionen erwerben möchten, haben die Möglichkeit, potenziell verkäufliche Unternehmen zu kontaktieren.

Für eine individuelle Zählung der Nachfolge-Unternehmen nach Branche, Region und Grösse besuchen Sie die Nachfolgedatenbank von Dun & Bradstreet und KMU Next:

<https://kmunext.ch/unser-angebot/nachfolgedatenbank/>

Nachfolge nach Grösse

Betriebsgrösse	Anzahl analysierter Unternehmen	Anzahl Unternehmen mit offener Nachfolge	Anteil Unternehmen mit offener Nachfolge
1-9 Beschäftigte	608'045	95'358	15.7%
10-49 Beschäftigte	33'075	5'525	16.7%
50-249 Beschäftigte	6'687	544	8.1%
TOTAL	647'807	101'427	15.7%

Kleine Betriebe mit weniger als 50 Mitarbeitende haben deutlich häufiger ein Nachfolgeproblem wie grössere Unternehmen. Bei einer Firmengrösse von 50-249 Mitarbeitenden, also den mittelgrossen Unternehmen, stehen 8.1 Prozent vor einer offenen Nachfolge. Bei den Kleinunternehmen mit 10-49 Beschäftigten sind es 16.7 Prozent und bei den Kleinstunternehmen mit 1-9 Mitarbeitenden sind es 15.7 Prozent, die ihre Nachfolge regeln müssen.

Nachfolge nach Rechtsform

Rechtsform	Anzahl analysierter Unternehmen	Anzahl Unternehmen mit offener Nachfolge	Anteil Unternehmen mit offener Nachfolge
Einzelfirma	170'816	37'588	22.0%
Aktiengesellschaft	225'382	36'611	16.2%
Gesellschaft mit beschränkter Haftung	239'634	25'936	10.8%
Kollektivgesellschaft	10'875	1'037	9.5%
Kommanditgesellschaft	1'100	255	23.2%
TOTAL	647'807	101'427	15.7%

Unter den drei häufigsten Rechtsformen von Unternehmen in der Schweiz (Einzelfirmen, Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung) haben Einzelfirmen mit 22.0 Prozent den höchsten Anteil an offenen Nachfolgen.

Bei den Aktiengesellschaften sind es 16.2 Prozent und bei den GmbHs nur 10.8 Prozent.

Nachfolge nach Region

Region	Anzahl analysierter Unternehmen	Anzahl Unternehmen mit offener Nachfolge	Anteil Unternehmen mit offener Nachfolge
Nordwestschweiz	71'767	13'022	18.1%
Ostschweiz	88'688	15'807	17.8%
Espace Mittelland	112'775	19'465	17.3%
Zürich	113'488	17'833	15.7%
Zentralschweiz	94'366	13'444	14.2%
Tessin	35'530	4'815	13.6%
Genferseeregion	131'193	17'041	13.0%
TOTAL	647'807	101'427	15.7%

Nach Regionen betrachtet, ist der Anteil an Unternehmen mit einer offenen Nachfolge in der Nordwestschweiz am höchsten. Hier müssen 18.1 Prozent der Firmen ihre Nachfolge regeln. Danach folgt die Ostschweiz mit einem Anteil von 17.8 Prozent und der Espace Mittelland mit 17.3 Prozent. In Zürich entspricht der Anteil an Unternehmen mit einer Nachfolgeproblematik von 15.7 Prozent genau dem gesamtschweizerischen Durchschnitt. In der Zentralschweiz sind 14.2 Prozent betroffen, im Tessin sind es 13.6 Prozent und in der Genferseeregion noch 13.0 Prozent. Offenbar sind die Unternehmen in der französisch- wie auch in der italienischsprachigen Schweiz besser darin, ihre Nachfolge rechtzeitig in Angriff zu nehmen.

Nachfolge nach Branche

Branche	Anzahl analysierter Unternehmen	Anzahl Unternehmen mit offener Nachfolge	Anteil Unternehmen mit offener Nachfolge
Baugewerbe	7'606	1'469	19.3%
Architekturbüros	23'961	4'577	19.1%
Unternehmens- und Steuerberatung	66'991	12'675	18.9%
Herstellung dauerhafte Güter	15'001	2'813	18.8%
Autogewerbe	20'872	3'756	18.0%
Immobilienmakler und -verwaltungen	46'858	8'407	17.9%
Einzelhandel	47'889	8'576	17.9%
Maschinenbau	8'181	1'425	17.4%
Grosshandel	45'321	7'601	16.8%
Landverkehr und Logistik	15'555	2'550	16.4%
Finanzen und Versicherungen	16'426	2'668	16.2%
Handwerk	53'074	8'598	16.2%
Ausbildungsdienste	10'561	1'579	15.0%
Versorgungswesen	5'286	758	14.3%
Land-/Forstwirtschaft, Fischerei	12'152	1'715	14.1%
Unterhaltungs-/Freizeitindustrie	10'086	1'360	13.5%
übrige Unternehmensdienstleistungen	54'922	7'388	13.5%
Gastgewerbe	35'660	4'644	13.0%
Informatikdienstleistungen	33'127	4'051	12.2%
Holding und Investitionsgesellschaften	35'575	4'331	12.2%
Holz- und Möbelindustrie	7'889	942	11.9%
Gesundheitsdienste	20'186	2'375	11.8%
Herstellung nicht haltbare Erzeugnisse	6'527	712	10.9%
Persönliche Dienstleistungen	21'607	2'130	9.9%

Dun & Bradstreet analysierte für diese Studie den Anteil an Unternehmen mit einer offenen Nachfolge in den Branchen, in denen mehr als 5000 aktive Unternehmen im Handelsregister eingetragen sind. Die Branchenanalyse zeigt, dass im Baugewerbe das grösste Problem herrscht. Hier haben 19.3 Prozent der Unternehmen noch keinen Nachfolger. Danach folgen die Architekturbüros mit 19.1 Prozent sowie die Unternehmens- und Steuerberatungen mit 18.9 Prozent.

Die KMU Nachfolge: Um was geht es?

Die Analyse von Dun & Bradstreet vom März 2024 zeigt auf, dass während der nächsten fünf Jahre in der Schweiz 101'427 Unternehmen und damit mindestens eine halbe Million Arbeitsplätze von der Nachfolge betroffen sein werden. Diese Zahlen zeigen eindrücklich auf, wie wichtig die Bedeutung des Themas Nachfolge für den Wirtschaftsplatz Schweiz ist.

Rund ein Drittel der Unternehmen in der Schweiz können erfahrungsgemäss nicht an eine nächste Generation übertragen werden. Ein häufiger Grund dafür ist, dass sich der, respektive die Inhaber nicht oder viel zu spät um die Nachfolge kümmert/n. Eine fehlende Nachfolge führt zu einem Verlust von Know-How, Arbeitsplätzen und Steuereinnahmen.

Ältere Unternehmer können durch Nachfolgeberater gezielt kontaktiert und dadurch frühzeitig und proaktiv unterstützt werden. Dies ist besonders sinnvoll, wenn die Inhaber der betroffenen Unternehmen noch nicht ausreichend für das Thema sensibilisiert sind oder noch nicht bereit sind, von ihrem Lebenswerk loszulassen.

Für die Herstellung eines Erstkontaktes dient die vorliegende Adressliste von Dun & Bradstreet mit 101'427 betroffenen Unternehmen. Damit können treffsicher diejenigen Unternehmer angesprochen werden, die für ihre Firma in den nächsten Jahren einen Nachfolger suchen.

Es gibt grundsätzlich zwei Möglichkeiten für eine Übergabe: Eine Weitergabe des Unternehmens an die nächste Generation innerhalb der Familie oder eine Übertragung an familienexterne Personen. Die wichtigsten Übertragungsformen sind der Family Buy-Out (FBO; familieninterne Übertragung der Unternehmung), der Management Buy-Out (MBO; Übertragung der Unternehmung an das bestehende Management) und der Management Buy-In (MBI; Übertragung der

Unternehmung an ein neues Management). Eine weitere Option ist der Verkauf an ein anderes Unternehmen. Je nachdem, an wen die Unternehmung übertragen wird, kann es grosse Unterschiede bei der Dauer zwischen Erstkontakt von Übergeber (Verkäufer) und Übernehmer (Käufer) und der eigentlichen Übergabe geben.

Die Kombination des Anteils der verschiedenen Übergabeformen sowie der typischen Übergabedauer ergibt eine gemittelte Zeitdauer von rund vier Jahren für die Unternehmensnachfolge, beginnend vom Erstkontakt zwischen der alten und der neuen Unternehmensführung. Allerdings müssen schon vor diesem Kontakt Vorbereitungen getroffen werden, um das Unternehmen angemessen präsentieren zu können. Insgesamt kann also realistischweise von rund fünf Jahren als Richtwert für eine Unternehmensübertragung in der Nachfolge ausgegangen werden. Wenn sich der Unternehmensinhaber mit 65 zurückziehen will, ist somit das Alter von 60 Jahren der späteste Zeitpunkt, an dem die Nachfolgeplanung beginnen sollte. Deswegen geht diese Studie davon aus, dass ein Unternehmen mit einem Inhaberalter von 60 Jahren oder älter vor einer offenen Nachfolgeregelung steht.

Methodik

Ein Unternehmen hat gemäss der Definition in dieser Studie eine potenziell offene Nachfolgeregelung, wenn der im Handelsregister eingetragene Inhaber (Einzelunternehmer) respektive die Gesellschafter (Gesellschaften) oder Verwaltungsräte (Aktiengesellschaften) 60 oder mehr Jahre alt sind.

Als Grundlage für diese Studie dienen die Unternehmens- und Personen-Datenbanken von Dun & Bradstreet. Diese beinhalten sämtliche Unternehmen, die im schweizerischen Handelsregister eingetragen sind. Die aktiven eingetragenen Firmen bildeten die Grundlage für die Analyse. Als aktiv gilt eine Firma, wenn die Geschäftstätigkeit nicht eingestellt wurde und es keine entsprechende Publikation im SHAB (Schweizerisches Handelsamtsblatt) gab. Für die Analyse der Nachfolgeproblematik beschränkte sich Dun & Bradstreet auf die Unternehmen mit den häufigsten Rechtsformen: Einzelfirma, Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) und Aktiengesellschaft (AG) sowie Kollektivgesellschaft und Kommanditgesellschaft. Untersucht wurden kleine und mittelgrosse Unternehmen (KMU), welche maximal 249 Mitarbeitende beschäftigen. Per März 2024 waren dies 647'807 Unternehmen.

Dun & Bradstreet untersuchte für die vorliegende Studie das Alter der Personen, welche das Unternehmen führen. Dies entspricht dem Inhaber bei den Einzelfirmen (immer eine natürliche Person), den Verwaltungsräten bei AGs (mindestens eine natürliche oder juristische Person) sowie den Gesellschaftern bei GmbHs (mindestens eine natürliche Person oder Handelsgesellschaft), wobei diese Personen im SHAB veröffentlicht und von Dun & Bradstreet in der eigenen Unternehmen-Datenbank erfasst werden. Die Angaben zu diesen Personen wurden dort, wo eine eindeutige Zuweisung zur Personen-Datenbank von Dun & Bradstreet mit einer Altersangabe möglich war, mit dem Alter der Personen ergänzt. Bei 63 Prozent der untersuchten Unternehmen konnten somit eindeutig

Personen mit einer Altersangabe zugewiesen werden. Insgesamt dürfte also die Zahl der Firmen mit einer potenziell unregelmäßigen Nachfolge noch höher als die 101'427 eindeutig identifizierten Unternehmen sein.

Für den Bedarf an einer Nachfolgeregelung definierte Dun & Bradstreet für diese Studie eine Altersgrenze von 60 Jahren (Jahrgang 1963 und älter). Mit 60 Jahren rückt das Pensionsalter in eine zeitliche Nähe, die mit der benötigten Zeitdauer für eine saubere Nachfolgeregelung einhergeht. Falls die relevanten Gremien bei den GmbHs und AGs mehrere Personen umfassten, wurde der potenzielle Bedarf an einer Nachfolgeregelung wie folgt definiert: Mindestens zwei Drittel der Gesellschafter beziehungsweise Verwaltungsräte müssen über der Altersgrenze von 60 Jahren liegen. Bei GmbHs und AGs mit fünf und mehr Personen in den relevanten Gremien ging Dun & Bradstreet immer davon aus, dass die Nachfolge geregelt ist.

Nach der hier geschilderten Auswertungsmethodik konnte Dun & Bradstreet per März insgesamt 101'427 Unternehmen eindeutig identifizieren, bei denen die Nachfolge potenziell noch nicht geregelt ist.

Die Liste der Nachfolgeunternehmungen ist kostenpflichtig erhältlich.

Für einfache Selektionen nach Branche, Region und Grösse sowie eine Auszählung der Nachfolgefirmer zur Bestellung besuchen Sie die Nachfolgedatenbank von Dun & Bradstreet und KMU Next. Hier können Sie sich direkt eine Offerte erstellen lassen.

<https://kmunext.ch/unser-angebot/nachfolgedatenbank/>

Bei weiterführenden Fragen kontaktieren Sie uns bitte direkt per E-Mail an Christian Wanner, wannerc@dnb.com, den Autor dieser Studie sowie der Nachfolgespezialist von Dun & Bradstreet Schweiz.

Bitte zitieren Sie Dun & Bradstreet als Wirtschaftsinformationsdienst.

Auf unserer Presseseite im Internet finden Sie sämtliche von Dun & Bradstreet publizierte Studien und Statistiken: www.dnb.com/de-ch/medien

Gerne stellen wir Medienvertretern individuell aufbereitete Informationen zu einzelnen Regionen, Kantonen oder Branchen zu. Bitte fragen Sie uns an.

Pressekontakt

Dun & Bradstreet Schweiz AG
Christian Wanner
Mediensprecher
Grossmattstrasse 9, 8902 Urdorf

Mobile: 079 428 59 36

Telefon: 044 735 62 79

E-Mail: wannerc@dnb.com

Internet: www.dnb.com/de-ch

Weitere Informationen unter:

dnb.com/de-ch/medien/

www.linkedin.com/company/dun-bradstreet-europe

www.facebook.com/DunBradstreetDACH



Über Dun & Bradstreet

Dun & Bradstreet ist ein globaler führender Anbieter von Unternehmensdaten und Analyzelösungen. Das Unternehmen unterstützt Kunden auf der ganzen Welt dabei, ihre Entscheidungen zu optimieren und ihre Umsätze zu steigern. Die Data Cloud von Dun & Bradstreet bildet die Basis für diesen Erfolg und liefert wertvolle Erkenntnisse. Auf Grundlage dieser Informationen sind Kunden in der Lage, Kosten sowie Risiken zu senken und ihre Unternehmensmodelle zu transformieren. Bereits seit 1841 hilft Dun & Bradstreet Unternehmen aller Grössen dabei, ihre Risiken zu senken und neue Geschäftsmöglichkeiten aufzudecken.